

# Auer Tageblatt

## Anzeiger für das Erzgebirge mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4—5 Uhr. — Telegramm-Adress: Tageblatt Erzgebirge. Fernsprecher 52. Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Bezugspreise: Durch unsern Boten frei ins Haus monatlich 60 Pfg. Bei der Geschäftsstelle abgeholt monatlich 50 Pfg. u. wochentlich 10 Pfg. Bei der Post bestellt und nicht abgeholt vierteljährlich 1.50 Mk., monatlich 60 Pfg. Durch den Briefträger frei ins Haus vierteljährlich 1.20 Mk., monatlich 74 Pfg. Erhöht täglich in den Mitagsstunden, mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen. Unsere Zeitungsanleger und Ausgabestellen, sowie alle Postanstalten und Briefträger nehmen Bestellungen entgegen.

Insertionspreise: Die jeder Spalte eine Korpuszeile oder deren Raum für 10 Zeilen aus Aue und den Ortsteilen der Amtshauptmannschaft Schneeberg 11 Pfg., sonst 12 Pfg. Kleinanzeigen 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen auf besonderen Rabatt. Annahme von Anzeigen die später als 11 Uhr vorliegen. Der Preis im Weg über in der Erscheinungswelt kann Gewähr nicht geleistet werden. Wenn die Aufgabe des Inserates durch Fernsprecher erfolgt oder das Manuskript nicht deutlich lesbar ist.

Nr. 183.

Montag, 10. August 1914.

9. Jahrgang.

### Amtl. Bekanntmachungen.

Nachdem das mobile Generalkommando vom 19. Armeekorps die Garnison Leipzig verlassen hat, ist alle militärische Gewalt im Korpsbezirk, die sich aus dem Kriegszustand ergibt, auf das stellvertretende Generalkommando des 19. Armeekorps übergegangen.

Die zur Sicherung der Fernverkehrswege (Eisenbahnen, Brücken usw.) und Fernverbindungen, Telegraphen, Fernsprechnetze) bereits angeordneten besonderen Schutzmaßnahmen bleiben bis auf weiteres unverändert bestehen.

Anschläge, die die Unterbrechung dieser Verbindungen bezwecken, unter allen Umständen zu verhindern, ist, wo sich irgend Gelegenheit bietet, patriotische Ehrenpflicht jedes Einwohners. Dagegen ist es zwecklos, zufällig im Lande befindliche Ausländer, die durch die Verhältnisse an der Abreise gehindert sind, sonst aber sich nichts haben zuschulden kommen lassen, zu belästigen und als Spione zu verfolgen. Da jede Verbindung mit dem feindlichen Ausland abgeschnitten ist, ist solchen Personen ohnehin eine rechtzeitige Nachrichtenverwertung unmöglich gemacht.

Allen Führern von Kraftfahrzeugen wird in ihrem eigenen Interesse, um Unglücksfällen vorzubeugen, die strengste Befolgung der Anweisung der an wichtigen Punkten aufgestellten Wachtposten dringend empfohlen.

Ernsthafte Anschläge auf die dem Bahnverkehr dienenden Einrichtungen innerhalb des Korpsbezirks sind bisher nicht festgestellt worden.

Leipzig, 7. August 1914.

Der stellvertretende kommandierende General des XIX. (2. R. S.) Armeekorps (gez.) von Schweinik, General der Infanterie.

### Verkehrsbeschränkungen

mit dem Auslande.

Bis auf weiteres sind mangels Beförderungsgelegenheiten von der Annahme bei den deutschen Postanstalten ausgeschlossen

Postsendungen jeder Art

nach Belgien, Frankreich (einschl. Marokko) und Großbritannien nebst ihren Kolonien und Postanstalten im Auslande, nach dem europäischen und asiatischen Russland, Finnland, den russischen Postanstalten im Auslande, Tunis, Westafrika — ausgenommen die spanischen und portugiesischen Besitzungen — nach allen deutschen Schutzgebieten — ausgenommen Kiautschou und Samoa — außerdem

Wertbriefe und Kästchen mit Wertangabe nach Kiautschou, Samoa, den deutschen Postanstalten im Auslande, Ägypten, Aethiopien, Brasilien, Bulgarien, China, den dänischen Antillen, Griechenland, Japan, Montenegro, Portugal nebst Kolonien, Rumänien, Serbien, Spanien nebst Kolonien und Türkei.

Im weiteren ist im Verkehr mit der Türkei (türkische Postanstalten) der Postanweisungs- und Nachnahmedienst eingestellt worden.

### Reichsversicherungsordnung und Kriegsteilnehmer.

Es wird uns geschrieben: Wichtig für Kriegsteilnehmer und deren Angehörigen ist das (soeben im Reichsgesetzblatt veröffentlichte) Gesetz über die Erhaltung von Untertanschaften aus der Krankenversicherung. § 1 des Gesetzes sagt wörtlich:

Dem regelmäßigsten Aufenthalt im Inland im Sinne des § 818 Abs. 1 der Reichsversicherungsordnung gilt gleich ein Aufenthalt im Auslande, der durch Einberufung des Mitgliedes zu Kriegsdienst- oder ähnlichem Dienste verursacht ist.

Es können also Kriegsteilnehmer während des Krieges im Sinne des § 818 der Reichsversicherungsordnung freiwillige Mitglieder der Krankenkasse (Orts-, Berufs- und Innungs-Krankenkasse) bleiben, der sie zuletzt angehört haben, nur muß die Abfuhr längstens innerhalb drei Wochen nach dem Auscheiden aus der versicherungspflichtigen Beschäftigung erklärt werden.

Wer jedoch in der zweiten oder dritten dieser Wochen erkrankt oder stirbt, hat für den Unterhaltungsfall Anspruch auf die Klassenleistungen nur, wenn er die Anzeige in der ersten Woche gemacht hat. Der Anzeiger steht es gleich, wenn in der gleichen Frist die sachungsmäßigen Beiträge voll gezahlt worden. Da nun die mei-

sten der ausgeschiedenen Klassenmitglieder bereits einbezahlt sind und demnach ihre Pflicht nicht erklären können, so sei besonders darauf hingewiesen, daß es also genügt, wenn in der genannten Frist die Beiträge gezahlt werden.

Hat es nun aber auch Zweck, freiwilliges Mitglied der Klasse zu bleiben? — Diese Frage kann sich jeder selbst beantworten, wenn er sich vor Augen hält, daß gerade dieszeitig jeder Mann, der sich für die Erhaltung der Untertanschaft den Anspruch auf die Klassenleistungen, Kranken- und Sterbegeld usw. sichert. (Das Sterbegeld beträgt bei der Ortskrankenkasse zum Beispiel bis zu 120 Mk.) Nicht zuletzt dürfte es sich empfehlen, wenn sich die Arbeitgeber bereitfinden würden, wenigstens für ihre verheirateten Kriegsteilnehmer die Mitglied-

schaft durch Fortzahlung der Beiträge aus eigenen Mitteln zu sichern, da in den meisten Fällen die zurückgebliebenen Familienangehörigen hierzu nicht in der Lage sein werden. Dadurch dürfte mit verhältnismäßig wenig Mitteln viel Gutes geschaffen werden. Solche Arbeitgeber haben aber dies bei der zuständigen Klasse besonders anzudeuten, da ja auch für solche Mitglieder Beiträge zur Invalidenversicherung nicht bezahlt zu werden brauchen. Der Dank der auf diese Weise unterfertigten Familienangehörigen dürfte nicht ausbleiben. Zur Erhaltung der Untertanschaft für bereits einberufene Mitglieder ist schneller Entschluß notwendig, wenn eine Unterbrechung des Anspruchs auf die Klassenleistungen verhindert werden soll. Wegen weiterer Auskunft wenden man sich am besten an das Bezirksamt (Stadthaus) oder an die Allgemeine Ortskrankenkasse.

## Der Völkerkrieg.

Der Reichstag, der die Flugschär, laß den Weibel fallen, Die Adler still, den Weibstuhl ruhig sahn, Verlasse Deine Höhe, Deine Hallen Vor dessen Antlitz Deine Fahne wahren, Er will sein Volk in Waffenrüstung sehn. Wenn einen großen Kitar sollst Du bauen In seiner Freiheit wogem Morgenrot, Mit Deinem Schwert sollst Du die Steine hauen, Der Kessel gründe sich auf Heiligtob.

Der Diebstahlshörer der deutschen Jugend, Knecht der Knecht, hat in seinem leuchtigen Aufzug 1813 diese herrlichen Worte seinen deutschen Brüdern zugerufen. Ist es nicht jetzt wieder wie damals? Kann es denn eine noch größere Begeisterung geben, als sie jetzt das ganze deutsche Vaterland erfüllt? Ist es nicht rührend und zugleich herzerhebend, wenn man die Ungezählten sieht, wie sie frohen Hergens hinausziehen. Der Kampfesmut leuchtet ihnen aus den Augen, gebuldig ertragen sie jegliche Strapazen. Ein Wille, ein Gedanke beherrscht alle: Drauf auf den Feind! Wie oft wechselt die Stimmung in der Bevölkerung in diesen ersten Tagen. Man glaubt vielfach, es müßten nun Schlag auf Schlag Nachrichten von den Kriegsschaublätern eintreffen. Nein, nein, so schnell geht's nicht und mit dem Dichter möchte man immer und immer wieder der Menge zurufen: Erwartet nur und faßt Euch in Geduld! Der Sieg wird unser sein!

Waldater der Wäner, gibt Sieg unsern Fahnen, WDeutschland behalte vor Schande und Spott, Die Deinen und neue, zu und dich behalte In Leben und Ständen, allmächtiger Gott!

### Der Kampf zur See beginnt!

Die von uns schon am Sonnabendabend durch Sonderausgabe verbreitete Nachricht, daß ein von der Kaiserlichen Marine übernommener Wäberdampfer in dem englischen Kriegshafen an der Themsemündung beim Begegnen von Minen angetroffen wurde, zeigt, daß die Leistung unserer Marine ganze Sache machen will und dabei augenscheinlich auch mit der England gegenüber gebotenen Rücksichtslosigkeit vorgeht. Das ist im Interesse eines erfolgreichen Abschneidens gegen die an Zahl uns weit überlegene englische Flotte dringend notwendig. Das Telegramm über die Opferfreudigkeit des deutschen Dampfers Königin Luise, lautet:

Ziemlich sichere Gerüchten zufolge ist der von der Kaiserlichen Marine übernommene Wäberdampfer Königin Luise beim Begegnen von Minen vor dem Kriegshafen an der Themsemündung von einer englischen Torpedobootflotte unter Führung des kleinen Kreuzers Amphion angegriffen und zum Sinken gebracht worden. Amphion selbst ist auf eine von der Königin Luise gemorfene Mine gelaufen und gesunken. Von der englischen Besatzung sind dem Besatzmann nach 120 Mann ertrunken und 150 gerettet. Von der Königin Luise sind 114 Mann während der Besatzung des Königin Luise ebenfalls ein Teil gerettet.

Es wäre zweifellos ein nicht gering angesehener Erfolg, wenn es gelüht wäre, den englischen Kriegshafen an der Themsemündung — man wird an Speerich zu denken haben — mit Minen zu sperren. Der Verlust des deutschen Dampfers ist dadurch wettgemacht. Unsere drachen Klaujaden haben ein todesmutiges Brauourfild vollbracht!

Waldung der Wäner an die Kaiserliche Marine!

Im Militär-Anzeiger lesen wir folgenden Aufruf: Auf England wider uns! Hätte uns Wäber nicht den Gebodenschnuß hingeworfen, so würde die Kaiserliche Marine, während die Arme in schwerem Kampfe nach zwei

Fronten stehen muß, gitternd vor Ungebuld gefragt haben: Und wir: Die Antwort auf diese Frage ist jetzt gelöst. Unsere Marine geht mit dem mächtigsten Gegner zur See, den die Welt bisher kannte, zum Range. Während die alte Arme eine lange, glorreiche Geschichte in diesen Kämpfen zu verzeichnen hat, ist von der jungen Kaiserlichen Marine bisher nur das Horwort geschrieben, das eingeleitete glänzende Waffentaten enthält. Jetzt aber schlägt sie das Hauptbuch auf und zeigt an, in ihm ihre Taten mit eigenem Griffel niederzuschreiben, die brave Augsburg hat das erste Kapitel begonnen. Daß die Flotte nur sinken, aber niemals niedergebalt werden kann, weiß jeder Deutsche! Die Arme ist stolz auf ihre junge Schwester im Hinblick auf die kommenden Tage!

Waldung zur großen Festeprobe! Ran an den Feind!

Von der russischen Grenze

konnten wir ebenfalls, und zwar am gestrigen Sonntag, zwei erfreuliche Nachrichten durch Sonderausgabe bekannt geben. Sie hatten folgenden Wortlaut:

Die Grenzjägerabteilung in Blaka hat 10 km westlich von Johannisburg den Angriff einer russischen Kavallerie-Brigade zurückgewiesen. Acht Geschütze und mehrere Munitionswagen fielen in unsere Hände.

Sonnabendabend sind drei Kompagnien Landwehr in Schmalenngien, drei Meilen östlich von Elst entsetzt, von zwei Kompagnien russischer Infanterie und einer Maschinengewehrabteilung angegriffen worden. Die Landwehr zwang die Russen zum Rückzuge auf Zusberg.

Im allgemeinen läßt, was von der russischen Grenze gemeldet wird, wenn man die Karte zur Hand nimmt, schon einigermaßen erkennen, daß die deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen Hand in Hand zusammenarbeiten. Besonders erfreulich ist es zu hören, daß die in Rußland-Polen eingerückten deutschen Truppen eifrig bei der Wiederherstellung der von den Russen zerstörten Eisenbahnen auf russischem Gebiete tätig sind. Darüber unterrichtet nachfolgendes Telegramm:

Die dritte russische Kavalleriedivision überschritt am 6. August die Grenze bei Komosen, südlich von Gdylin, ging aber bei Erscheinen deutscher Kavallerie wieder auf russisches Gebiet zurück. An der Wiederherstellung der von den Russen in Polen zerstörten Bahnen durch die Deutschen wird gearbeitet. Auch die Brücken zwischen Schoppin und Gommowice sind in der Wiederherstellung begriffen. Die Bahn Wagnobrowa-Wlozlawitz ist bereits wieder benutzbar. Österreichische Kavallerie hat Ditsch und Wolzow besetzt und die Fühlung mit den in Rußland-Polen stehenden Grenzjägerabteilungen des 6. Armeekorps aufgenommen.

Waldung Stukloub Wäber.

Am Sonntagvormittag empfing der Bar in Gegenwart des Generalissimus und sämtlicher Minister die Mitglieder der Reichsduma und des Reichsrates in feierlicher Audienz und hielt an sie eine Ansprache, in der er u. a. sagte:

Das deutsche Reich und darauf Österreich-Ungarn haben Rußland den Krieg erklärt. Der ungenügende Aufklärung patriotischer Gefühle der Liebe und Ehre für den Thron, die wie ein Sturmwind durch unser ganzes Land ging (?) ist mir wie Such eine Wäberhaft. Wir verheißigen nicht nur die Wäber und Öwe unserer Handes, sondern kämpfen auch für unsere klaujischen Brüder. Ich hoffe, daß das große Rußland den Krieg zu glücklichen Ende führen wird und bin überzeugt, daß alle Ihre Pflicht tun werden.